I.N. 178.024

Lieber Gustl!

Du erhältst hiemit von mir u. dem Verein der selbstständigen Freunde:
Beitrag und wünsche sehnlichst daß das Unternehmen in Aufschwung
gewinnt, schreibe mir deßhalb wie es damit steht, auch darüber ob und
wann du mein Kyrie beilegen wirst, ich zweifle nicht daß es ebenso
splendid geschehen wird wie das von Kullak welche Composition
mir sehr gefällt sowohl in der Anlage als Durchführung. Es macht in
der ganzen Stadt die Runde. Du hast schon recht lieber Gustl wenn du
solche Namen für dein Unternehmen gewinnst.
Was hat denn der Herr Simon Sechter mit seiner Originalität wollen?
Sehr witzig ist Prechtlers Recension von anno 845. bitte sie zu grüßen.
Was treibt Becker. Gibt er wieder Quartetten. Mein Quartett welches
ich ihm in Salzburg zum Geschenk machte werde ich nach Leipzig schicken
und ihm dediciren wenn er es also freundschaftlichst annehmen will
so möchte er so gut seyn und mir darüber einige Zeilen schreiben,
jedoch baldmöglichst. —

Und nun etwas über's Theater.

Belmonte u. Constanze den 2t. Februar.

Wenn ich mir ins Gedächtniß zurückrufe wie ich in meiner Jugend diese
Oper aufgeführt hörte als ich noch Zögling des [illegible] [illegible]schen
Institutes an der Wien war, wo diese Oper mit größtem Aufwand u.
sowohl der Solo als Chorsänger, von einem ausgezeichneten Orchester
an dessen Spitze der Capellmeister Ignatz Ritter v. Seyfried stand,
und geschmückt mit den herrlichsten Decorationen von dem Meisterhand
Neffe's die Hauptscene in dem Garten eines Serails; eines
Jungen u. Sitzenden, wenn ich selbst ich mich in eine dieser Personen
gesetzt habe so versetzen sie sich: so wäre es lächerlich wollte ich nun

rallele zwischen damals und jetzt ziehen und noch obendrein, wissen einer Provinzial-Bühne, während sogar in der Hauptstadt für diese Oper in der langjährigen Aufführung so wenig gethan würde.

Berücksichtigt man die Mittel sowohl an Sängern als auch Orchester so kann man füglich diese Darstellung als eine, wenn auch nicht in allen Theilen, gelungene, bezeichnen, denn so leicht und gefällig sich diese Oper auch anhört so erfordert sie in der Instrumental-Begleitung eine außerordentliche Zartheit und Genauigkeit, welche nur durch hinlängliche und fleißige Proben erzielt werden kann.

Herr <u>Schiffenberger</u> als Osmin war in Gesang und Spiel ausgezeichnet und wurde gleich nach der ersten Scene gerufen so wie ihm auch durch die ganze Oper reichlicher Applaus zu Theil wurde. Leider verläßt H. Schiffenberger zu Ostern die hiesige Bühne welcher Verlust um so mehr zu bedauern ist als seine Stelle nicht so leicht genügend ersetzt werden dürfte. Wir wünschen der Bühne Glück welche ihn für sich zu gewinnen wissen wird.

Herr <u>Hruber</u> Belmonte wußte durch seine schöne biegsame Stimme und durch den lieblich zarten Vortrag sich den Beifall der <u>deutschen</u> Opernfreunde zu erringen, – ich lege hier nicht umsonst auf <u>deutschen</u> einen besondern Werth, denn es war schon oft der Fall daß in deutschen Opern sich einige Studenten aus Italien, [illegible] zu opponiren welches tadelhafte Benehmen zu mancherlei Störung Anlaß gab. Es ist daher nicht zu wundern wenn ein oft unzeitiges und unnöthiges Loben u. Schreyen den Sänger außer Fassung bringt, diese jungen Leute gefallen sich in dieser, wie sie glauben, souverainen Manier während ihnen bei den Gebildeten ein bedauerndes Lächeln zu Theil wird.

[illegible]

Fräulein v. Mittmann Blonde [illegible] ihren Part auf eine erfreuliche Weise durch und befestigt sich immer mehr in der Gunst des Publikums welches sie durch Beifall aufmuntert.

Madame Lenz Constanze?

die Chöre waren recht türkisch!

Herr Pollak dirigirte in seiner gewöhnlichen Manier.

Lebe wohl grüße mir deinen Bruder und schreibe mir doch bald.

Grüße Walther [illegible]hof, Dittmer, Sagamann [illegible] [illegible]

Dein

[illegible]

[illegible] 4/1 843

11 f 40 x Cm

erhalten [illegible]

181.